

Niederschrift
zur öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Bau, Umwelt, Ordnung
und Sicherheit und des Ausschusses für Wirtschaftsförderung,
Tourismus und Kultur der Stadt Barth
Bau/Wifö/001/2014-19

Sitzungstermin: Dienstag, den 23.09.2014
Sitzungsbeginn: 18:30 Uhr
Sitzungsende: 20:40 Uhr
Ort, Raum: im Rathausaal der Stadt Barth

Anwesend sind:

Ausschussvorsitzender

Galepp, Mario

Ausschussmitglied

Bork, Tobias
Christoffer, Ute
Friedrich, Holger
Hermstedt, Peter
Kühl, Hartmut
Schriefer, Jens
Wallis, Andi
Wiegand, Lothar

sachkundige/r Einwohner/in

Glewa, Martin
Kaufhold, Erich
Kroll, Peter
Schossow, Michael
Sierleja, Bernd

Mitglied Seniorenbeirat

Fritz, Norbert
Hübner, Heide-Marlen
Kleminski, Karin
Lenter, Inge

Vertreter der Verwaltung

Hellwig, Friedrich-Carl
Kubitz, Manfred
Möller, Anke

Protokollant

Schewelies, Nicolle

Entschuldigt fehlen:

Ausschussvorsitzender

Branse, Ernst

Ausschussmitglied

Bossow, Gerhard
Papenhagen, Peter

sachkundige/r Einwohner/in

Schröter, Peter

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
2. Änderungsanträge zur Tagesordnung
3. Bestätigung der Niederschrift der letzten Sitzung
4. Information und Empfehlungen zum weiteren Vorgehen beim BV "Papenhof" Präsentation des Nutzungskonzeptes und der Wirtschaftlichkeitsanalyse Vortragende: Frau Arch. Johannsen, Hamburg
5. Bericht über den Stand Prädikatisierung der Stadt Barth zum Erholungsort
6. Satzung über den Bebauungsplans Nr. 35 „Sondergebiet Einzelhandel Ecke Blaue Wiese / Umgehungsstraße“ BA-SpT/B/066/2014
7. Änderungen Straßennamen im Bereich Planitz BÜ-OG/B/054/2014
8. Anfragen und Mitteilungen
9. Schließung der Sitzung

Niederschrift:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

Herr Galepp eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest.

zu 2 Änderungsanträge zur Tagesordnung

Herr Kubitz stellt einen Änderungsantrag zur Tagesordnung. Er schlägt vor, die Vorlage BÜ-OG/B/054/2014 Änderungen Straßennamen im Bereich Planitz zu ergänzen und diese als TOP 7 einzufügen.

Abstimmungsergebnis des Ausschusses für Bau, Umwelt, Ordnung und Sicherheit:

Gesetzliche Anzahl der Vertreter:	9
davon anwesend:	7
Ja-Stimmen:	7
Nein-Stimmen:	0
Stimmenthaltungen:	0

Bemerkungen:

Aufgrund des § 24 der Kommunalverfassung war kein Mitglied des Gremiums von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen.

Abstimmungsergebnis des Ausschusses für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Kultur:

Gesetzliche Anzahl der Vertreter:	9
davon anwesend:	5
Ja-Stimmen:	5
Nein-Stimmen:	0
Stimmenthaltungen:	0

Bemerkungen:

Aufgrund des § 24 der Kommunalverfassung war kein Mitglied des Gremiums von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen.

Weitere Anträge zur Änderung der Tagesordnung gibt es nicht.

zu 3 Bestätigung der Niederschrift der letzten Sitzung

Unter der Voraussetzung, dass die Anzahl der Vertreter von 8 auf 9 korrigiert wird, bestätigt der Ausschuss für Bau, Umwelt, Ordnung und Sicherheit die Niederschrift vom 26.08.2014.

Abstimmungsergebnis des Ausschusses für Bau, Umwelt, Ordnung und Sicherheit:

Gesetzliche Anzahl der Vertreter:	9
davon anwesend:	7
Ja-Stimmen:	7
Nein-Stimmen:	0
Stimmenthaltungen:	0

Bemerkungen:

Aufgrund des § 24 der Kommunalverfassung war kein Mitglied des Gremiums von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen.

Der Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Kultur bestätigt die Niederschrift

der letzten Sitzung vom 02.09.2014 unter der Voraussetzung, dass unter Punkt 6 beim Abstimmungsergebnis des 2. Stellvertreters der Name von Sierleja auf Kroll geändert wird.

Abstimmungsergebnis des Ausschusses für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Kultur

Gesetzliche Anzahl der Vertreter:	9
davon anwesend:	5
Ja-Stimmen:	4
Nein-Stimmen:	0
Stimmenthaltungen:	1

Bemerkungen:

Aufgrund des § 24 der Kommunalverfassung war kein Mitglied des Gremiums von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen.

Gemäß des Vorschlags von Herrn Galepp stellen sich alle Mitglieder der Ausschüsse kurz vor. Im Zuge dessen fragt Herr Wiegand an, ob er nachträglich verpflichtet wird. Auch Herr Kaufhold wurde bisher nicht verpflichtet. Daraufhin verpflichtet Herr Galepp beide per Handschlag.

zu 4 Information und Empfehlungen zum weiteren Vorgehen beim BV "Papenhof" Präsentation des Nutzungskonzeptes und der Wirtschaftlichkeitsanalyse Vortragende: Frau Arch. Johannsen, Hamburg

Für diesen Tagesordnungspunkt übergibt Herr Galepp zunächst das Wort an Herrn Kubitz. Dieser gibt eine kurze Einleitung zum Thema Bauvorhaben Papenhof. Unter anderem erwähnt er, dass es sich beim Papenhof um ein wichtiges kulturelles Gebäude für die Stadt und auch überregional handelt.

Bisher wurden Sicherungsarbeiten zur Erhaltung durchgeführt und dabei zusätzlich historische Befunde freigelegt.

Das Bauamt bekam den Auftrag ein Nutzungskonzept zu erstellen. Dabei wurden alle Entscheidungen gemeinsam mit der oberen und unteren Denkmalbehörde getroffen. Das mithilfe des Vortrags präsentierte Nutzungskonzept des Architektbüros Johannsen ist deshalb realistisch und genehmigungsfähig.

Es folgt der der Vortrag von Frau Johannsen, hinterlegt mit Bildmaterial.

Frau Johannsen erklärt, dass im Rahmen einer Machbarkeitsstudie ein Entwurf erstellt wurde, an dem ein Bauhistoriker und ein Restaurator beteiligt waren. Bilder der Sicherungsarbeiten werden gezeigt, beispielsweise wurde sämtlicher Hausschwamm entfernt. Zudem erläutert die Architektin viele bauliche Details und Befunde, die aus verschiedenen Epochen stammen.

Frau Johannsen erklärt auch die historische Bedeutung des Gebäudes, so handele es sich um den ältesten Profanbau in der Region, die ältesten Bereiche des Baus stammen aus dem Jahre 1440. Erweitert wurde das Bauwerk in der Renaissance. Das Gebäude steht in einem engen städtebaulichen Kontext mit der St. Marienkirche und dem Dammtor.

Mit vielen Detailaufnahmen zeigt Frau Johannsen, die Befunde, zum Beispiel Fragmente einer Rankenmalereien und eine teilweise erhaltende Fensterzarge, die freigelegt wurden. Sie sollen gesichert und restauriert werden, so dass sie auch für die späteren Besucher des Papenhofs noch sichtbar sind.

Im Folgenden zeigt die Architektin Bilder, wie der Umbau des Papenhofs erfolgen soll und wie die Nutzung angedacht ist.

Es wird ein 3-stufiger/-geschossiger Anbau an der Nordseite des Papenhofs entstehen.

Der Neubau soll an der Fachwerkseite des Gebäudes errichtet werden, weil dann die Fensterzarge erhalten wird und nicht mehr der Bewitterung ausgesetzt ist. Der Eingang verbleibt an der Südseite.

Im Anbau werden eine Küche, die Sanitäreinrichtungen, ein Treppenhaus, ein Seminarraum und ein Lagerraum untergebracht. Im Erdgeschoss entstehen zudem ein Museumsshop und Raum für die Ausstellungen.

Der Museumsrundgang erstreckt sich über alle 3 Etagen. Die verschiedenen Befunde, die freigelegt wurden, sollen miteingebunden werden und für den Besucher sichtbar bleiben. Im Erd- und Obergeschoss ist die Dauerausstellung angeordnet, die freie Fläche im Dachgeschoss bietet Platz für Sonderausstellungen. Hier soll durch Dämmungsmaßnahmen ein stabiles Raumklima entstehen, so dass Leihgaben anderer Museen problemlos ausgestellt werden können.

Alt- und Neubau sollen nur über dünne Bauteilfugen miteinander verbunden sein.

Frau Johannsen spricht auch über die Kosten des Bauvorhabens. Diese belaufen sich nach jetzigem Stand auf 2,275 Mio. Euro für die Sanierung und Erweiterung.

Herr Galepp dankt für die Vorstellung des Projekts.

Während des Vortrages erkundigt sich Herr Bork danach, aus welchem Holz das Fachwerk besteht. Frau Johannsen erklärt, dass es sich um Eichenholz handelt.

Im Anschluss an den Vortrag werden weitere Fragen gestellt.

Herr Friedrich möchte von Frau Johannsen wissen, ob der Eingang bleibt, wo er ist, und wie man den Fahrstuhl erreicht. Sie antwortet, dass der Eingang wie bisher an der Südseite bleibt und man durch das barrierefrei erschlossene Erdgeschoss problemlos zum Fahrstuhl im Anbau gelangt; der Anbau ist aus Sicherheitsgründen nach außen geschlossen, es soll aber eine Tür als Notausgang geben.

Herr Friedrich fragt zudem, ob die Tür/Pforte an der Nordseite verschlossen wird. Herr Kubitz erklärt, dass der Anbau endet, bevor die Pforte beginnt.

Anschließend sagt Herr Kubitz, dass der Straßenbau in Richtung Dammstraße rekonstruiert werden soll und dass die alte Mauer mit passendem Material erneuert werden soll. Dabei müsse man den Anforderungen der Landesdenkmalpflege entsprechen. Auch zur Gestaltung des Papenhofgartens wird in Absprache mit der Landesdenkmalpflege ein Konzept erstellt.

Herr Bork möchte wissen, wie das Dach gestaltet wird. Frau Johannsen sagt, dass es eine Ziegeldeckung geben wird. Herr Kubitz ergänzt, dass sich dabei nach den Vorstellungen der Denkmalpflegebehörden gerichtet wurde; es ist wichtig auch künftig Unterstützung von den Behörden zu bekommen.

Herr Bork fragt auch nach der Behandlung der Befunde, speziell nach den Wandmalereien im Standesamt. Die Architektin antwortet, dass alle zeitlichen Schichten gezeigt werden sollen. Für das Standesamt gibt es mehrere Varianten, die Rosetten zu ergänzen; man sei bei der Planung aber erst am Anfang.

Herr Kaufhold merkt an, dass bei der Erschließung der Mauer und Fahrbahn auf der hinteren Seite des Papenhofgartens in Richtung Dammstraße, darauf geachtet werden soll, diese so schmal wie möglich zu gestalten um viel Gartenfläche zu erhalten. Herr Kubitz sagt, dass die Erschließung schwierig ist, da es eine Mindestbreite für den Fahrzeugverkehr geben muss.

Herr Galepp fragt, wie die geplante Nutzungsfläche im Vergleich zum jetzigen Museum ist. Frau Johannsen antwortet, dass nach der Baumaßnahme 540 m² Fläche zur Verfügung stehen werden. Herr Kubitz sagt, dass im jetzigen Museum 450 m² genutzt werden

konnten.

Herr Kubitz erklärt auch, dass es mit dem Fahrstuhl möglich sein wird, alle Etagen behindertengerecht zu erreichen. Im Papenhofgebäude selbst gab und gibt es auch zukünftig keine Öffnung zum Dachgeschoss. Aus Brandschutzgründen und weil sonst sehr viel Decke und damit Platz weggenommen werden würde, kann man per Fahrstuhl oder Treppe nur vom Neubau aus ins Dachgeschoss gelangen.

Frau Johannsen und Herr Kubitz verdeutlichen erneut, dass der Neu – und Altbau optisch getrennt voneinander erscheinen sollen. Die Fachwerkfassade des Papenhofs und die Befunde sollen dadurch erlebbar gemacht werden.

Herr Bork erkundigt sich danach, wie die vorgefundene mittelalterliche Zarge gestaltet ist und ob es ein Foto gibt. Frau Johannsen erklärt, dass die Zarge relativ schlicht gestaltet ist und dass sie leider kein Foto dabei hat.

Herr Friedrich fragt, ob die Fenster in Bezug auf die Höhe unterschiedlich groß sind. Frau Johannsen antwortet, dass der Bauhistoriker noch nicht sicher ist, wie die Fenster aussahen. Es gibt immer neue Erkenntnisse aber noch kein abschließendes Ergebnis.

Herr Friedrich möchte auch wissen, wie der Keller genutzt werden kann und ob das Grundwasserproblem gelöst werden konnte. Frau Johannsen sagt, dass momentan eine Pumpe aufgestellt ist. Die Hausanschlüsse sollen hier untergebracht werden, mehr aber nicht, da die Kosten für die dementsprechende Aufbereitung zu hoch und der Aufwand zu groß wären.

Herr Friedrich erkundigt sich danach, wie der Plan zur Fertigstellung des Bauvorhabens aussieht. Herr Kubitz erläutert, dass die Bauzeit von der Verfügbarkeit der Mittel abhängt. Wenn man ohne Unterbrechungen arbeiten kann, beträgt die Bauzeit über 3 Jahre; davon ist jedoch nicht auszugehen. Derzeit versucht die Verwaltung Mittel über 2 verschiedene Wege zu erhalten. Zum einen wurde ein Antrag für den nächsten Bauabschnitt gestellt. Der Bauabschnitt wurde im Entwurf des Haushaltsplanes mit 200.000 € berücksichtigt. Zudem wurde bei einem Sonderprogramm des Bundes ein Antrag auf Förderung gestellt. Jedoch muss die Stadt um 100.000 € Förderung zu erhalten auch 100.000 € Eigenanteil aufbringen. Um den Eigenanteil aufzubringen wurde Kontakt zu Denkmalstiftungen aufgenommen.

Der zweite Weg ist ein Sonderprogramm des Bundes zum Denkmalschutz. Um hierüber gefördert zu werden müssen hohe Anforderungen erfüllt werden. So muss das potentiell geförderte Denkmal dem Status eines Denkmals von nationaler Bedeutung gleichgesetzt sein. Die Bewerbung wurde bereits abgegeben und mit einer Entscheidung ist noch in diesem Jahr zu rechnen. Eine Zusage würde bedeuten dass die Förderung im Verhältnis 70:30 oder sogar 90:10 stattfindet. Auch die Ausstattungskosten für das Museum an sich sind förderbar.

Da die Entscheidung der Kommission kurzfristig fallen wird, muss es für den Fall einer Förderung einen Beschluss der Stadtvertretung bis zum 15.11.2014 über die Bereitstellung der Eigenmittel geben.

Zudem sollen Fördervereine und das Büro der Bundeskanzlerin angeschrieben werden. Herr Kubitz gibt einen Ausblick wie der Bauprozess ablaufen würde. Selbst im Idealfall ist mit einer Bauzeit von 4 Jahren zu rechnen, da es sich um ein altes Gebäude handelt. Sollte die Förderung nicht klappen, wird in kleineren Schritten gebaut, je nachdem welche Mittel zur Verfügung stehen. Somit würde sich die Bauzeit entsprechend verlängern.

Zur Vorgehensweise ergänzt Frau Möller, dass ein Grundsatzbeschluss über die Bereitstellung der Eigenmittel dringend benötigt wird, da es bei dem Bewerbungsverfahren Fristen einzuhalten gilt.

Weitere Fragen oder Anmerkungen gibt es nicht.

zu 5 **Bericht über den Stand Prädikatisierung der Stadt Barth zum Erholungsort**

Herr Kubitz berichtet kurz über den Beiratsbesuch am 10.09.2014. Ergebnis des Beiratsbesuchs ist, dass die Stadt Barth die Kriterien erfüllt. Zudem gab es einen wichtigen Hinweis: Das Gebiet für die Prädikatisierung sollte erweitert werden. Nachzureichen sind deshalb ein Lärmschutzgutachten sowie ein Luftgütegutachten des gesamten Stadtgebietes. Die Kosten hierfür belaufen sich auf zirka 14.000 € für beide Gutachten.

Herr Galepp fragt nach, ob es Gesprächsrunden über die Abgaben mit den Firmen geben wird. Herr Kubitz erklärt, dass man ungefähr ein Jahr Vorlaufzeit benötigt, da hierzu unter anderem eine Satzung beschlossen werden muss. Auch die Dienstleister benötigen diese Vorlaufzeit um die Mehrausgaben einzuplanen. Eine entsprechende Satzung soll gemeinsam erarbeitet werden. Herr Kubitz erklärt auch, dass das eingenommene Geld zweckgebunden für Kultur und Tourismus eingesetzt werden muss.

Herr Sierleja möchte wissen, ob die Gutachten bis Dezember erstellt sein werden und wann mit einer Entscheidung des Beirats zu rechnen ist. Herr Hellwig sagt, dass die Gutachten bis November fertig sein werden. Zum Zeitpunkt der Entscheidung kann man keine genaue Angabe machen. Da das Gremium nur etwa zwei Mal pro Jahr tagt, wird der Bescheid im Umlaufverfahren erlassen. Wenn Verwaltung und Beirat schnell arbeiten, kann die Prädikatisierung schon Ende des Jahres erfolgen. Es gibt keine weiteren Fragen.

zu 6 **Satzung über den Bebauungsplans Nr. 35 „Sondergebiet Einzelhandel Ecke Blaue Wiese / Umgehungsstraße“ Vorlage: BA-SpT/B/066/2014**

Herr Kubitz und Herr Hellwig erläutern den Plan zur Bebauung.

Herr Hellwig erklärt, dass das Planverfahren noch nicht abgeschlossen ist. Es wird der aktuelle Sachstand mitgeteilt. Eine Problematik ist der Lärmschutz. Durch den Parkplatzverkehr und die Verkehrsplanung wird es zu Emissionen kommen. Ein Grundstück des Wohngebiets Blaue Wiese wurde in die Bebauungsplanung einbezogen, da der Lärmschutzwert für Wohngebiete um ein Dezibel überschritten wurde. Es gibt mehrere Varianten dieses Problem zu lösen, aber noch kein endgültiges Ergebnis.

Es wird ein Kreisverkehr gebaut. Davor und dahinter entsteht jeweils ein Fußgängerüberweg.

Der Spielplatz hinter dem jetzigen Gebäudekomplex soll einen alternativen Standort in Barth-Süd erhalten.

Die Anmerkung des Seniorenbeirats, dass die Busse das Gebiet anfahren sollen, wurde berücksichtigt. Es wird eine Bushaltestelle geben.

Damit für das Unternehmen Aldi die Umsatzeinbußen so gering wie möglich sind, wird dem Wunsch entsprochen im Winter zu bauen. Außerdem wird es einen Behelfsstandort geben.

Herr Hellwig sagt, dass der Wortlaut der Beschlussvorlage bleibt, jedoch noch eine Vorlage als Anlage ergänzt wird. Herr Kubitz ergänzt, dass beide Vorhabenträger den Beschluss erhalten werden und dass der Baubeginn zeitnah erfolgen wird.

Herr Galepp fragt nach, ob auch Mc Donalds sich ansiedeln wird. Herr Hellwig antwortet, dass es noch keine Entscheidung gibt, die Zusage sei aber wahrscheinlich. Weitere Fragen gibt es nicht.

zu 7 **Änderungen Straßennamen im Bereich Planitz**
Vorlage: BÜ-OG/B/054/2014

Herr Kubitz erläutert den genauen Sachverhalt. Die unordentliche Nummerierung ist für Bürger, Postmitarbeiter und Notdienste verwirrend. Als Vorschlag der Verwaltung gibt Herr Kubitz an, dass das Zentrum weiterhin Planitz heißt und hier nur die Hausnummern geändert werden. Der Bereich bei der Milchviehanlage bekommt den neuen Straßennamen „Wiepkenhäger Weg“. Das Gebiet wo sich früher das Straßenbauamt und heute der Schießplatz befinden, erhält den Straßennamen „Bodstedter Weg“.

Herr Glewa fragt nach, ob den Bürgern durch die Maßnahme Kosten entstehen. Herr Kubitz antwortet, dass die entsprechenden Aufkleber für Ausweise kostenfrei bei den Behörden zu erhalten sind. Er kann Kosten aber generell nicht ausschließen. Frau Christoffer merkt an, dass selbst wenn den Bürgern Kosten entstehen, sie sicher froh sind über eine neue genaue Adresse. Herr Kubitz ergänzt, dass es die Idee der Bürger war und diese mit dem Wunsch auf eine Änderung an die Verwaltung herangetreten sind. Herr Kaufhold, Herr Bork und Herr Wallis verständigen sich kurz zur korrekten Schreibweise des „Bodstedter Weges“.

Abstimmungsergebnis des Ausschusses für Bau, Umwelt, Ordnung und Sicherheit:

Gesetzliche Anzahl der Vertreter:	9
davon anwesend:	7
Ja-Stimmen:	7
Nein-Stimmen:	0
Stimmenthaltungen:	0

Bemerkungen:

Aufgrund des § 24 der Kommunalverfassung war kein Mitglied des Gremiums von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen.

Abstimmungsergebnis des Ausschusses für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Kultur

Gesetzliche Anzahl der Vertreter:	9
davon anwesend:	5
Ja-Stimmen:	5
Nein-Stimmen:	0
Stimmenthaltungen:	0

Bemerkungen:

Aufgrund des § 24 der Kommunalverfassung war kein Mitglied des Gremiums von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen.

zu 8 **Anfragen und Mitteilungen**

Herr Schossow merkt an, dass es beim Blumenladen an der Ecke Fischerstraße/Hafenstraße durch den Mülleimer und die Pfähle mit verbindender Kette sehr eng für Fußgänger ist. Herr Kubitz stimmt zu, dass es an besagter Stelle sehr eng ist. Der Mülleimer soll versetzt werden, allerdings auf Kosten des Verursachers.

Herr Bork sagt, dass in der August-Bebel-Straße der Fußweg einseitig aus Splitt besteht. Dies ist keine gute Lösung. Es gibt bereits Beschwerden der Anwohner, unter anderem sei das Schneeschieben sehr schwierig. Herr Hellwig sagt, dass die Maßnahme in der Bebel-Straße im Wesentlichen eine Baumaßnahme aus Abwassergründen war. Der Weg war auch vorher unbefestigt. Auf Grund der wenigen Nutzung durch Fußgänger wurde er so auch wieder hergestellt. Als weiteres Beispiel einer solchen Lösung nennt Herr Hellwig den Bereich der Sundischen Straße hinter dem Wasserturm. In der August-Bebel-Straße sind nur wenige Bürger betroffen und aus Kostengründen wurde der Weg so gestaltet.

Herr Kroll fragt, wie der Sachstand zur Ampelanlage im Reifergang ist. Herr Kubitz antwortet, dass man die Angelegenheit aussitzen müsse. In der übernächsten Stadtvertretersitzung wird für diesen Standort der Bau eines Kreisverkehrs vorgeschlagen. Herr Hellwig sagt, dass es eine Knotenlösung und eine Kreiselvariante gibt. Die Knotenlösung ist ebenfalls ampelfrei. Die Ampelanlage, die in Unterhaltung und Reparatur sehr teuer ist, verschwindet demnach in jedem Fall.

In Bezug auf das Thema Kreisel sagt Herr Hellwig, dass es dann auch weniger Lärm und Erschütterungen im Bereich untere Lange Straße/Reifergang gibt. Es werde eine Schwarzdecke aufgetragen.

Herr Bork fragt, wie der Verkehr in der Papenstraße und Stichstraße geregelt werden soll. Herr Kubitz antwortet, dass die Stichstraße möglicherweise zur Einbahnstraße wird. Es gibt auch Überlegungen, tagsüber eine Fußgängerzone einzurichten. Im Gespräch werden mehrere Möglichkeiten der Verkehrsregelung genannt und diskutiert. Herr Hellwig merkt auch an, dass die Verkehrsführung variabel gestaltet werden kann und dass das Verkehrskonzept und die Beschilderung leicht geändert werden können. Herr Bork möchte, dass das Thema im Gespräch bleibt.

Herr Sierleja möchte wissen, ob es in Planung ist, an den großen Parkplätzen, zum Beispiel Parkplatz Barthestraße und Parkplatz Boddenbühne/Osthafen, Stadtpläne als Information für die Gäste aufzustellen. Herr Hellwig antwortet, dass die bisherigen Stadtplan-Aufsteller in Kooperation mit dem FAN-Verlag aufgebaut wurden. Sie werden vom FAN-Verlag auch finanziert. Es gab bereits Gespräche in denen die Verwaltung den Wunsch äußerte, weitere Aufsteller an weiteren Standorten aufzubauen. Der Verlag zeigt aufgrund der schlechten Vermarktung kein Interesse daran. Die Verwaltung versucht weiterhin, neue Standorte mit Stadtinformationsplänen auszustatten, möchte aber keine weiteren Verlage hinzuziehen. Herr Kubitz ergänzt, dass am Hafen das bereits existierende Karten-Schild versetzt wird und auch der Weg teilweise neu gepflastert wird. Beides auf Kosten des FAN-Verlags.

Herr Sierleja merkt an, dass der Aufsteller an der Kreuzung Umgehungsstraße/Barthestraße verkehrtherum aufgebaut wurde. Herr Hellwig erklärt, dass dieser Aufsteller provisorisch ist und kurzfristig errichtet werden musste, um zu zeigen, dass der Radweg durch die EU gefördert wurde. Die Verwaltung ist für anderweitige Vorschläge offen, zum Beispiel kann man die Fläche als Werbung für die Stadt nutzen.

Herr Galepp fragt, ob es auch in der südlichen Langen Straße neue Bänke geben wird, da die Geschäfte dort etwas vernachlässigt wirken. Zudem möchte er wissen, was mit der alten Bestuhlung passiert, zum Beispiel beim Cloppenburg. Herr Kubitz erklärt, dass die Möbel im Winter aufgearbeitet werden. An einer besonders engen Stelle werden die

Kübel/Bänke abgebaut aber ansonsten sollen sie weiter genutzt werden. Die Bekübelung der südlichen Langen Straße gestaltet sich schwierig, da die Anschaffung durch die Städtebauförderung finanziert wurde. Die Mittel sind allerdings begrenzt und alles was den Kostenrahmen übersteigt, muss von der Stadt finanziert werden. Ein weiterer Hinderungsgrund ist der Bau des neuen Einkaufszentrums im Zusammenhang mit dem geplanten Kreisverkehr. Wenn die Baumaßnahmen abgeschlossen sind, soll der Bereich umgestaltet werden.

Herr Galepp fragt auch nach, ob es in Bezug auf die Telekomkästen eine Begehung der Verwaltung gibt. Nach den Bauarbeiten sieht es an vielen Standorten katastrophal aus. Herr Kubitz antwortet, dass die Bauarbeiten noch nicht abgeschlossen sind. Die Baustellen wurden erstmal provisorisch begehbar gemacht. Es wird durch die Firma noch nachgearbeitet. Herr Hellwig ergänzt, dass man sich bei den Anwohnern für die Geduld bedanken muss. Es handelt sich um technisch aufwendige Maßnahmen und die Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen.

Herr Schriefer möchte wissen, ob die Chausseestraße aufgerissen wird und warum die Bäume verkleidet sind. Herr Kubitz erklärt, dass der Eigenbetrieb Abwasser den hinteren Teil der Chausseestraße erschließen wird. Es wird eine Bohrung geben und die Straße wird zeitweise gesperrt.

Weitere Anfragen oder Mitteilungen gibt es nicht.

zu 9 **Schließung der Sitzung**

Herr Galepp schließt die Sitzung.

07.10.2014

Datum / Unterschrift Vorsitzender

Datum / Protokollant(in)